

ECKER, ALEXANDER (10. Juli 1816 Freiburg im Breisgau — 20. Mai 1887 ebd.)

Anatom und Anthropologe, promovierte am 20. Juni 1837 in Freiburg, habilitierte sich 1839 ebd., kam 1841 als Prosektor nach Heidelberg und wurde 1844 nach Basel, 1850 nach Freiburg berufen; ab 1857 betrieb er anthropologische Forschungen.

E. beschäftigte sich u. a. mit den „Blutgefäßdrüsen“, deren Fähigkeit, Sekret zu bilden und ins Blut abzugeben, er kannte, und mit den Körnchen in der Nebenniere und vertrat die Lehre von der regulatorischen Funktion der Verschieblichkeit des Liquor cerebrospinalis für den intracranialen Druck. Der „Gyrus“ und der „Sulcus Eckers“ erinnern an seine Gehirnforschungen (1869). E. beschrieb die Umbildungsvorgänge in der Steißbeingegend, prägte die entsprechenden Begriffe (s. unten!) und beschrieb insbesondere die Glabella coccygea. Im Zuge seiner anthropologischen Forschungen schrieb er die „Crania Germaniae“ und lieferte die exakte Einordnung der Schädelknochen aus den fränkischen und alemannischen Reihenräumen. Auf E. gehen auch einschlägige Sammlungen in \nearrow Freiburg zurück.

WERKE: Blutgefäßdrüsen, in: Handwörterbuch der Physiologie mit Rücksicht auf physiologische Pathologie (R. Wagner), Bd. 4, 1853, S. 107—166. — Ueber die Cerebrospinalflüssigkeit nach Magendie's Arbeiten und eigenen Beobachtungen, in: *Arch. für Physikalische Heilkunde* 2 (1843), S. 363—372. — Physiologische Untersuchungen über die Bewegungen des Gehirns und Rückenmarks, insbesondere den Einfluß der Cerebrospinalflüssigkeit auf dieselben, Stuttgart 1843. — Der feinere Bau der Nebennieren beim Menschen und den vier Wirbelthierclassen, Braunschweig 1846; frz. in: *Annales des sciences naturelles (Zoologie)*, 3. Sér. 8 (1847), S. 103 bis 118. — Icones physiologicae. Erläuterungstafeln zur Physiologie und Entwicklungsgeschichte, Leipzig 1851—1859. — Crania Germaniae meridionalis occidentalis. Beschreibung und Abbildung von Schädeln früherer und heutiger Bewohner des südwestlichen Deutschlands und insbesondere des Grossherzogthums Baden. Ein Beitrag zur Kenntniss der physischen Beschaffenheit und Geschichte der deutschen Volksstämme, Freiburg i. B. 1865. — Die Hirnwindungen des Menschen nach eigenen Untersuchungen insbesondere über die Entwicklung derselben beim Fötus und mit Rücksicht auf das Bedürfnis der Ärzte, Braunschweig 1869; \approx 1883. — Zur Entwicklungsgeschichte der Furchen und Windungen der Grosshirn-Hemisphären im Foetus des Menschen, in: *Arch. für Anthropologie* 3 (1868), S. 203—225. — Zur Kenntniss der Wirkung der Skoliopädie des Schädels auf Volumen, Lage und Gestalt des Grosshirns und seiner einzelnen Theile, in: *ebd.* 9 (1876), S. 61—76. — Ueber gewisse Ueberbleibsel embryonaler Formen in der Steißbeingegend beim ungeborenen, neugeborenen und erwachsenen Menschen, in: *ebd.* 11 (1879), S. 281 bis 284 u. 398. — Der Steißhaarwirbel (vertex coccygeus), die Steißbeingläze (glabella coccygea) und das Steißbeinrübchen (foveola coccygea), wahrscheinliche Ueberbleibsel embryonaler Formen, in der Steißbeingegend beim ungeborenen, neugeborenen und erwachsenen Menschen, in: *ebd.* 12 (1880), S. 129—156.

LITERATUR: Catalogue of scientific papers, Bd. 2, 1868, S. 441 f.; Bd. 7, 1877, S. 593; Bd. 9, 1891, S. 772 f.; Bd. 14, 1915, S. 774. — Hundert Jahre einer Freiburger Professoren-Familie. Biographische Aufzeichnungen, Freiburg i. B.: Mohr 1886. — Ranke, J., in: *Arch. f. Anthropologie* 17 (1888), S. 1—6. — Pagel, J.: Biographisches Lexikon hervorragender Ärzte des neunzehnten Jhs., 1901, Sp. 441. — Hb. d. Gesch. d. Medizin (Th. Puschmann — M. Neuburger — J. Pagel), Bd. 2, 1903 u. Bd. 3, 1905. — ADB Bd. 48, 1904, S. 256 f. (v. Weech). Lieben, F.: Gesch. d. physiologischen Chemie, 1935. — Dobson, J.: Anatomical eponyms, \approx 1962, S. 61. — Foerster, Wolf-Dietr.: Alexander Ecker. Sein Leben und Wirken, Freiburg i. B. 1963 (= Beitr. zur Freiburger Wissenschafts- u. Universitätsgesch. 27.)

H. Jünger

ECKLON, CHRISTIAN FRIEDRICH (17. Dez. 1795 Apenrade, Schleswig-Holstein — 30. Dez. 1868 Kapstadt)

Botaniker, kam im Okt. 1823 als Apothekergehilfe nach dem Kap der Guten Hoffnung und widmete sich bald der Botanik. 1828 kehrte er nach Europa zurück und überließ seine umfangreichen Pflanzensammlungen dänischen und deutschen Botanikern zur Veröffentlichung. Die dänische Regierung gewährte, durch J. W. Hornemann und Reinhardt initiiert, ein For-

schungsstipendium, ebenso erfolgte eine Unterstützung durch den Esslinger Reiseverein. Besonders reiche Ausbeute brachte eine Reise ins Kafferland. Eine zweite Reise dorthin unternahm E. mit Karl Zeyher.

WERKE: Standorte und Blüthezeit derjenigen Arten aus der Familie der Coronarien und Endsatzen, welche bis jetzt auf dem Vorgebirge der Guten Hoffnung beobachtet und gesammelt worden sind . . . Esslingen, hrsg. auf Kosten des Naturhistorischen Reisevereins, 1827 (= Topographisches Verzeichniß der Pflanzensammlung von C. F. Ecklon. 1. Lieferung). — Exkursion nach dem Tafelberge auf dem Kap der guten Hoffnung den 16. Jul. 1826, in: *Flora* 10 (1827), S. 417—448. — *Hepaticarum Capensium brevis recensio*, in: *Linnaea* 4 (1829), S. 357—371. — *Enumeratio plantarum Africae australis extratropicae quae collectae, determinatae et expositae a Christiano Friederico Ecklon & Carolo Zeyher. Hamburgi 1835. Sumptibus auctorum. Prostat apud Perthes & Besser. (Unvollendet, Teil 2 bis 3 erschienen bei 1837).*

LITERATUR: *Bonplandia* 5 (1857), S. 353 f. — Pritzel 1872, S. 98. — Dansk biografisk leksikon, Bd. 4, 1935, S. 201 (C. Christensen [E. Warming]). — Marshall, H. S.: The dates of publication of Ecklon and Zeyher's „Enumeratio“ and E. Meyer's „Commentarii“, in: *The J. of the Soc. for the Bibliography of Natural History* 1 (1936—1943), S. 101—103. — Barnhart, Bd. 1, 1965, S. 494. — Weidner, H.: *Gesch. d. Entomologie in Hamburg, Hamburg 1967* (= Abh. u. Verhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg N. F. 9, Suppl.)

M. Aichmair

ECONOMO, CONSTANTIN ALEXANDER FREIHERR VON SAN SERFF (21. Aug. 1876 Braila, Rumänien — 21. Okt. 1931 Wien)

E. entstammt einer griechischen Familie, studierte in Wien Maschinenbau, wechselte jedoch 1895 zur Medizin. Noch als Student verfaßte E. seine Arbeit über die Entwicklung der Vogelhypophyse. Nach der Promotion im Jänner 1901 wurde er kurze Zeit Assistent am Physiologischen Institut und ging dann auf ausgedehnte Studienreisen, kehrte 1906 nach Wien zurück und wurde am 1. Okt. Assistent Wagner-Jaureggs, 1913 Dozent und 1920 ao. Professor. Er lehnte mehrere Berufungen, unter anderen die Nachfolge Wagner-Jaureggs ab, um ungestört forschen zu können, zumal er finanziell unabhängig war.

1903 präparierte E. als erster den Verlauf der zentralen Bahnen für den Kau- und Schluckakt, wobei er auf die Bedeutung der substantia nigra des Hirnschenkelfußes für die unwillkürliche Motorik hinwies. In der Arbeit über die normale Anatomie der Ganglienzelle gab er Aufschluß über das Verhalten der Fibrillen in den Nervenzellen und das Golginetz. 1917 beschrieb er die „Encephalitis lethargica Economo“ und bewies den infektiösen Charakter der Krankheit (vgl. auch Economo-Trias!). E. stellte fest, daß der Hirnstamm eine wichtige Rolle im psychischen Geschehen spiele, zeigte die Existenz von außerhalb der Pyramidenbahn liegenden motorischen Systemen und forderte ein in seiner Ausdehnung über das von Mauthner postulierte hinausgehendes Schlafsteuerungszentrum. Besonders beschäftigte E. die Hirnrindenarchitektur. In der „Zytoarchitektonik“ werden 107 Felder angeführt. E. fand, daß die Felder der primären Sinnesempfindungen durch den von ihm so bezeichneten Koniocortex (Staubrinde) charakterisiert seien.

E. wollte auch die anatomische Grundlage besonderer und einseitiger Begabungen studieren und arbeitete dazu Methoden zur Untersuchung von Elitegehirnen aus. In der „Lehre von der fortschreitenden Cerebration“ stellte er durch Vergleiche von Gehirnen prähistorischer und heutiger Menschen fest, daß ein Zuwachs an Gehirnmasse stattgefunden habe und behauptete, daß die Zunahme und Differenzierung bestimmter neuer Hirnteile fortschreite und der Mensch durch Erwerbung neuer Hirnorgane neue psychische Fähigkeiten erhalten werde.